Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal

Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal

Band: 43 (1985)

Artikel: Ihr Leben und Wirken galt der Volksmusik : Alfred Leonz Gassmann, Komponist und Volksliedforscher, 1876-1962 : Robert Fellmann, Jodelliederkomponist, 1885-1951

Autor: Häfliger, Alois

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718563

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ihr Leben und Wirken galt der Volksmusik

Alfred Leonz Gassmann,
Komponist und Volksliedforscher, 1876–1962
Robert Fellmann, Jodelliederkomponist, 1885–1951

Alois Häfliger

Nicht nur heute, sondern bereits in der Vergangenheit haben das Wiggertal und das angrenzende Gebiet in verschiedenen Sparten des künstlerischen Schaffens Persönlichkeiten von Rang und Ausstrahlung hervorgebracht. Die meisten von ihnen haben allerdings ihren Lebensunterhalt auswärts gesucht oder suchen müssen und gefunden. Die Bedeutung des einen oder andern Künstlers ist erst in jüngster Vergangenheit erkannt und gebührend gewertet worden. Im europäischen Jahr der Musik konnten gleich zwei verdienstvolle Musikschaffende aus der Region geehrt werden. Im Frühjahr errichtete die Gemeinde Buchs dem gebürtigen Buchser Alfred Leonz Gassmann, dem Volksliederforscher und Komponisten, einen Gedenkbrunnen. Im Herbst gedachte Uffikon des 100. Geburtsjahres des bekannten Jodelliederkomponisten Robert Fellmann. Mit einer Selbstverständlichkeit und Herzlichkeit sondergleichen ehrten und feierten Behörden und Bevölkerung die beiden vor zwei und drei Jahrzehnten verstorbenen Mitbürger, die den grössten Teil ihres Lebens fern der angestammten Heimat verbrachten.

Gedenkbrunnen für Alfred Leonz Gassmann in Buchs

In gediegen-feierlichem Rahmen beging das 300-Seelen-Dorf Buchs bei strahlendem Frühlingswetter am Sonntag, 19. Mai 1985, unter freudiger Teilnahme der Ortsbevölkerung und im Beisein vieler Altbuchser und Gäste ein würdiges Doppelfest: Mit der Einweihung der neuen Mehrzweckhalle wurde auf dem Schulhausplatz zu Ehren des Komponisten und Volksliedforschers Alfred Leonz Gassmann ein von Bildhauer Eduard Scheidegger, Dagmersellen/Zofingen, geschaf-

1 Bildhauer Eduard Scheidegger, Dagmersellen/Zofingen, bei der Arbeit an der Brunnen-Plastik.

fener Gedenkbrunnen enthüllt. Trägt künftig die Mehrzweckhalle wesentlich dazu bei, für die kulturellen und gesellschaftlichen Tätigkeiten und Bemühungen günstige Voraussetzungen zu bieten, so erinnert der Gassmann-Brunnen stetsfort daran, dass auch in unserer kurzlebigen Zeit altbewährtes Kulturgut zu neuem Leben erwachen darf.

An der Nachmittagsveranstaltung unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Buchs und der Trachtengruppe Nebikon sowie der Buchser

2 Gedenkbrunnen an Alfred Leonz Gassmann auf dem Schulhausplatz in Buchs – eingeweiht am 19. Mai 1985.

Schüler bezeichnete Gemeindepräsident Gustav Meier den Festtag als denkwürdigen Markstein in der Gemeindegeschichte. Erziehungsdirektor Dr. Walter Gut freute sich über die Tatsache, dass auf der Landschaft mannigfaltige kulturelle Substanz vorhanden sei und man sich derer stets stärker bewusst werde; er beglückwünschte Behörden, Vereine und Institutionen zu den vielfältigen kulturellen Aktivitäten.

Der Lokalhistoriker Hans Marti, Nebikon, Vizepräsident der Heimatvereinigung, zeichnete ein umfassendes und träfes Lebensbild

Wie reich ist, wer noch aus dem überlieferten Volksgut für Seele und Herz zu schöpfen sich nicht schämt, wie arm dagegen, wer den Sinn für das Einfache, Natürliche, Anspruchslose und doch Hohe und Hehre des aus der Vergangenheit Uebernommenen und liebevoll Behüteten verloren hat.

A. L. Gassmanns Leitspruch

Alfred Leonz Gassmanns, der «tief in der Natur und in der menschlichen Seele zu lauschen verstand», um dann vieles davon in Lied und Ton umzusetzen. Eine wohl seltene Gabe war dem Künstler A. L. Gassmann beim Sammeln beinahe vergessener Volkslieder eigen: Gassmann besuchte ältere Leute, liess sich ihre Lieder vorsingen und schrieb beim zweiten Hinhören die Noten zu den Liedern nieder. A. L. Gassmanns Leben und Werk sei anfolgend nach Hans Martis Abriss auf der Einladung zur Brunnenenthüllung in Erinnerung gerufen:

«Alfred Leonz Gassmann wurde als Bauernbub am 31. Dezember 1876 in Buchs geboren, wo er eine sangesfrohe Jugendzeit erlebte. Der talentierte Junge bildete sich anschliessend im Seminar Hitzkirch zum Lehrer aus. Bereits da entstanden seine ersten Volksliederkompositionen. Lehrer geworden, übernahm er die Gesamtschule St. Urban. Ab 1906 wirkte er auch als Organist in der Klosterkirche. Gassmann leitete ausserdem die Musikgesellschaft Roggwil BE und gründete 1899 den Musikverein St. Urban. 1903 wurde er als Lehrer und Organist nach Weggis gewählt. Hier und von hier aus bildete er sich musikalisch und gesanglich weiter. 1909 wurde Gassmann als Musik-

lehrer nach Sarnen berufen, wo er Schulgesang an den Dorfschulen und Instrumentalunterricht am Kollegium erteilte. 1921 wechselte der nimmermüde Schaffer an die Zurzacher Bezirksschule, um auch hier Gesang- und Musikunterricht zu erteilen. 1943 quittierte er altersmässig den Schuldienst und zog nach Vitznau in seine vielgeliebte Innerschweiz, doch nicht um die Hände in den Schoss zu legen, sondern um weiter bis nahe an seinen Tod schöpferisch tätig zu sein.

A. L. Gassmann hat sich mit seinem vielfältigen Schaffen verdient gemacht. Er war Volksliedersammler, Forscher, Musikpädagoge, Komponist und Schriftsteller. Dabei lagen ihm der Volksgesang und die Volksmusik besonders am Herzen. Das Gesamtwerk Gassmanns ist im wahrsten Sinne Dienst am Volke. 1906 erschien nach zehnjähriger mühevoller Sammlertätigkeit die erste Publikation unter dem Titel: «Das Volkslied im Luzerner Wiggertal und Hinterland». Eine wahre volkskundliche Fundgrube! Dann erschienen in rascher Folge zahlreiche Eigenkompositionen. Gassmann war ferner ein kompetenter Förderer des Jodelgesangs, der Ländler- und Blasmusik, wie er aber zugleich auch engagiert der Kirchenmusik zugetan war. Was Gassmanns Schaffen aber wohl überdauert, ist seine Volksliedforschung und -sammlung. Die Krone davon ist die wissenschaftliche Erforschung des Rigiliedes «Vo Luzärn uf Weggis zue». Neuland beschritt Gassmann mit seinem 1936 Aufsehen erregenden Buch «Zur Tonpsychologie des Schweizer Volksliedes». Als Schriftsteller hat er volkskundlich Wertvolles für die Nachwelt erhalten.»

Vor 100 Jahren geboren: Jodelliederkomponist Robert Fellmann

Über das Wochenende vom 21./22. September 1985 und am darauffolgenden Dienstag gedachte die Gemeinde Uffikon in gehaltvollen volkstümlichen Veranstaltungen des 100. Geburtsjahres ihres Mitbürgers Robert Fellmann. Dieser «Meister des romantischen Jodelchorliedes» zählt in Jodlerkreisen zu den bekanntesten und beliebtesten Jodellieddichtern und -komponisten, wurden doch am jüngsten Zentralschweizerischen Jodlerfest in Sursee 42 Kompositionen von Robert Fellmann vorgetragen. Jost Marty umschreibt im Festführer Fellmanns vortreffliche Kunst mit folgenden Worten:

«In allen Liedern tritt uns Robert Fellmann als meisterhafter

Robert Fellmann, 1885–1951. Bild aus: «Bärgfrüelig» 3/1971

Komponist und Textdichter entgegen. Seine Werke basieren auf tiefverwurzeltem Brauchtum. In spritziger, träfer Sprache zeichnet er Menschen, Landschaft und Stimmungen, urchig, bodenständig, witzsprühend. Die Texte sind voll Bildkraft und Originalität, jede Strophe eigenständig und thematisch geschlossen. Seine Melodien sind voll von sprühenden Einfällen, rhythmisch vielfältig, thematisch prägnant. Der markante Chorsatz, die Entwicklung der Themen in geradezu klassischen Durchführungen, die formenreichen unübertrefflichen Jodel stempeln ihn zum Klassiker unter den Jodlerkomponisten, zum Meister des Jodelchorliedes. Nicht weniger kraftvoll und beschwingt, gepaart mit stimmungsvoller Lyrik, sind seine Solo-, Duett- und Terzett-Liedschöpfungen.»

Im Zentrum der Festlichkeiten stand das Sonntagsprogramm. Es begann mit der Jodlermesse von Jost Marty (Jodlerklub Bärgblueme Dagmersellen) in der Festhütte. Durch das nachmittägliche Festkonzert geleitete Jost Marty; mehrere Jodlerklubs boten Rosinen aus dem Robert-Fellmann-Lieder-Repertoire. In einer geist- und humorvollen Festansprache umriss Gemeindeammann Robert Zemp Fellmanns Leben und Wirken im Dienste des Jodelgesanges, wobei er auch geschickt etwas Uffikoner Geschichte in seine Darlegungen einflocht.

Robert Fellmann wurde am 22. März 1885 in Baar geboren und verbrachte seine zehn ersten Jugendjahre bei seiner Grossmutter auf dem Hof Rehhalde in Uffikon. Die obern Klassen der Primarschule und die Sekundarschule besuchte er in Baar. Nach der Schulentlassung werkte er während vier Jahren auf dem Landwirtschaftsbetrieb seines Onkels in Uffikon. Hier betätigte sich Robert, der sich von frühester Jugend an zu Musik und Gesang hingezogen fühlte, erstmals auf musikalischem und gesanglichem Gebiet, wenn er dies zum Teil auch im Verborgenen tun musste. Der musikalisch-gesanglich ausserordentlich talentierte junge Mann wirkte in verschiedenen Vereinen aktiv mit und erhielt den ersten Musikunterricht in Violine und Klavier. An ein Auskommen in Uffikon durfte er nicht denken, und so zog er nach wenigen Jahren wiederum zu seiner Mutter nach Baar, das nunmehr zu seiner bleibenden Stätte wurde. Ein eigentliches Musikstudium blieb ihm auch hier verwehrt; er spürte sein musikalisches Ungenügen und bildete sich in hartem Selbststudium und durch Privatunterricht stets weiter. Der Drang nach künstlerischer Betätigung führte ihn an die Kunstgewerbeschule Luzern, wo er sich zum

s Wird wohl ä = so scho !

Wenn einisch zwänzgi
und ös Jüngferli be,
lah-mi an'ne Chilbi,
ufem Tanzbode gsch.
Träbele und gümple
i de gytzhige Schüch,
lahne i dr Müsig
und de-Buebe kei Ruch !

Wen-i einisch vierzgi,
und ös Müetterli be,
lah-mi an'ne Chilbi
a de Märtstände gsch.
Chaufe öppe Finkli
füre Heli für Gretli
für-e Hans und s'Lisi
füre Franz und für s'Bethli.

Wenn-i einisch sächzgi
und ä Grossmüetter be,
lah-mi an'ne Chilbi
und 'rem Fänschter ha gsch.
s'Wird de-n öppe heisse:
„Grosi, liebs du, gäll weischt"
Gschwiggis eusi Chinder
und tanz iez im Geischt.

Wenn ändig lebe !

Auf der Suche nach neuen Wegen.

Baar am 22 Okt. 45

Herzl. grüsst

Rfellmann

Zeichner, Modelleur und Holzbildhauer ausbilden liess. In Baar widmete sich Robert Fellmann überaus aktiv den verschiedenen Sparten der Volksmusik. Sein eigentlicher Lebenswunsch, seine besten Kräfte soweit nur möglich der Volksmusik, vor allem dem Jodel, zu widmen, ging in Erfüllung, als er seinen angestammten Beruf aufgab und die «Brauerei» in Baar übernahm.

Stoff und Anregungen für seine über 150 Kompositionen fand Robert Fellmann auf seinen ausgedehnten Wanderungen, bei seinen Spaziergängen, im Hochgebirge, im Volksalltag. Echte Freundschaft verbanden ihn mit Alfred Leonz Gassmann. Mit diesem zusammen und weiteren Volksmusikkundigen hat Robert Fellmann 1943 die «Schulungsgrundlage für Jodler und Jodlerinnen» geschaffen. Diese Schulungsgrundlage, 1961 von Max Lienert mit einem Jodlerkurs-Repetitorium ergänzt, ist noch heute als wegweisendes Werk im Gebrauch. Nach Jost Marty hat Robert Fellmann «die blühende Entwicklung und die fortgesetzte Qualitätssteigerung des Jodelgesanges entscheidend beeinflusst».

Uffikon hat Robert Fellmann, der vielen Zeitgenossen auch wegen seiner Bescheidenheit und Güte in guter Erinnerung geblieben ist, bereits 1969 einen Gedenkbrunnen gewidmet. Der Jodelliederkomponist Fellmann hat überdies rund ein Dutzend Volksstücke verfasst, von denen das bekannteste, «De Meischterchnächt vom Tannerhof» – ein fröhliches Spiel mit Gesangseinlagen –, von einer eigens gebildeten Spielgruppe in der zweiten Hälfte des Monats November zum Abschluss des Fellmann-Jahres in Uffikon aufgeführt wurde.

Die bisher veröffentlichten 150 Jodellieder von Robert Fellmann – noch sind einige Kompositionen nicht ediert – sind im Fellmann-Verlag Altdorf erhältlich, dessen Leiter Josef Inderbitzin, Ehrenpräsident des Zentralschweizerischen Jodlerverbandes, auch den Fellmann-Nachlass betreut.

Fotos:
Hans Marti, Nebikon: 1, 2

Links:
Gedicht und Schriftzüge von Robert Fellmann aus «Bärgfrüelig» Nr. 3/1971. Musikalisch-volkskundliche Zeitschrift der Eidgenössischen Jodler-Dirigenten-Vereinigung.